



## **Rede von Stadtrat Gerold Lauber, Vorsteher Schul- und Sportdepartement**

### **Medienkonferenz Ernährungsrichtlinien für die Schulen, Schulhaus Sihlfeld, 9. März 2009**

**(es gilt das gesprochene Wort)**

Die letzten Erhebungen haben ergeben, dass in der Stadt Zürich rund jedes 5 Kind übergewichtig ist und jedes 20. Kind gar als «Fettleibig» bezeichnet werden muss. Die Folgen dieser Tendenzen muss ich wohl nicht weiter ausführen, diese sind hinlänglich bekannt. Wer als Kind schon zu dick war, ist es mit grosser Wahrscheinlichkeit auch als Erwachsener, was erhebliche Gesundheits- und letztlich auch volkswirtschaftliche Kosten verursacht. Starkes Übergewicht hindert zudem die Bewegungsfreude und der negative Kreislauf ist somit geschlossen.

Es ist auch uns klar, dass die Essgewohnheiten in erster Linie zuhause geprägt werden. Nur: Kinder verbringen mit der Entwicklung zur Ganztagesbetreuung immer mehr Zeit in der Schule. Diese gewinnt neben dem Elternhaus einen prägenden Einfluss auf die Bildung von Lebensgewohnheiten und damit auch von Essgewohnheiten. Dort, wo an der Schule gegessen wird, steht daher auch die Schule in der Verantwortung, gesunde Ernährung anzubieten.

Dieser Verantwortung will die Stadtzürcher Volksschule gerecht werden: Die Präsidentinnen und Präsidenten-Konferenz als oberste Schulbehörde der Stadt hat daher einstimmig beschlossen, die heute lancierten Ernährungsrichtlinien für alle Schulen als verbindlich zu erklären.

Dass die Schule im Bezug auf eine gesunde Ernährung eine Vorbildrolle einnimmt ist wichtig. Denn in der Stadt Zürich werden heute bereits rund die Hälfte der Kinder in Horten betreut – Tendenz steigend. Viele Schulen bieten im Rahmen von Pausenkiosken einen Znüni an. Die Erfahrung zeigt, dass dabei längst nicht nur «gesunde» Pausenverpflegungen angeboten werden. In diesem Bereich wollen wir mit diesen Ernährungsrichtlinien den Hebel ansetzen – und zwar ohne zu Gesundheits-Fundamentalisten zu werden. Essen soll weiterhin Freude machen. Essen ist letztlich ja mehr als reine Nahrungsaufnahme: Essen bedeutet auch Wohlbefinden, Genuss und Lebensqualität und genau in diesen Bereichen wollen wir die Kinder sensibilisieren. Die Ernährungsrichtlinien sollen helfen, unsere Vision von einer gesunden Schule zu verwirklichen. Die gesunde Ernährung soll zu einem Bestandteil der Schulkultur werden.

Bewegungs- und Ernährungsmassnahmen in Schule und Hort gehören anerkanntermassen zu den wirksamsten Ansätzen, um der Epidemie des Übergewichtes bei Kindern entgegenzuwirken. Eine ausgewogene und gesunde Pausen- und Horternährung in Verbindung mit viel Bewegung verbessert zudem massgebend Lern- und Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden der Kinder. Die Schule hat also ohne Zweifel eine wichtige Vorbildrolle in Sachen Ernährung für die vielen Tausend Kinder, die sich täglich in der Pause, beim Mittagstisch und im Hort ernähren. Indirekt wirkt sie damit auch positiv ins Elternhaus hinein und leistet in einem wesentlichen Lebensbereich einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Gesundheit der Kinder. Viele Lehrkräfte und Hortner/-Innen sind sich der Verantwortung und der Vorbildwirkung von Schule und Hort hinsichtlich gesunder Ernährungsangebote bewusst. Sie betonen, dass diesbezügliche verbindliche Richtlinien sehr hilfreich wären.



2 / 2

Selbstverständlich ist die gesunde Ernährung unserer Kinder ein gemeinsames Anliegen von Eltern und Schule. In diesem Bereich ist eine gute Zusammenarbeit und eine gute gegenseitige Unterstützung besonders wichtig. Nur wenn die Ernährungsrichtlinien auch von den Eltern mitgetragen werden, werden wir den gewünschten Erfolg haben.

Die heute lancierten Ernährungsrichtlinien sind daher ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung: Wer schon als Kind gelernt hat, sich gesund zu ernähren, wird auch im Erwachsenenalter auf eine gesunde Ernährung achten.